



Liebe zum eigenen Geschlecht

Homosexualität in der griechischen Antike

- Päderastie [*paidos* = Kind; *erastos* = Liebhaber]: Gleichgeschlechtliche Beziehung zwischen einem älteren und einem jüngeren Mann (=Knabenliebe) → päderastische Beziehung als Art gesellschaftliche Institution
- Rollenverteilung: *erastés* (erwachsener Liebhaber) übernahm die aktive Rolle, während *erómenos* (geliebter Jüngling) die passive Rolle übernahm
- Beziehung diente allen voran zur Erziehung der Knaben (Älterer Liebhaber fungiert als Lehrer in intellektueller, militärischer und charakterlicher Hinsicht; Sexualität stellt dabei nur eine untergeordnete Rolle dar)
- Problem: Beziehung endete meistens mit dem Erwachsenwerden des Knaben
→ Lösung: Umwandlung der Liebesbeziehung in eine dauerhafte Freundschaft (*philia*)
- Knabenliebe wurde akzeptiert, da sie gesellschaftlich institutionalisiert war
- Akzeptierte homoerotische Sexualpraktik: „Schenkelverkehr“ → negative Bewertung von männlicher Prostitution
- 378 v.Chr.: Aufstellung einer Armee aus homosexuellen Paaren („Heilige Schar“) → Förderung der Kampfbereitschaft
- Gleichgeschlechtliche Liebe wird den Frauen nicht zugestanden oder als Verirrung dargestellt, da sie allein für Haushalt und Kindererziehung zuständig waren (Frau ist für „natürliche“ Ehe bestimmt)
 - Dichterin Sappho: Gründung eines Bildungsinstituts auf der Insel Lesbos für heiratsfähige Mädchen → praxisnahe Ausbildung in Liebe und Sexualität

Homosexualität in der römischen Antike

- Frühe Antike: Knabenliebe stand unter Strafe. Gleichgeschlechtliche Liebe mit Sklaven akzeptiert, da sie nur als Besitz angesehen wurden (Sexualbeziehungen zu Freigeborenen verboten)
- Sittenwandel: reiche Oberschicht und Herrscher hielten sich Lustknaben
- Generell sexuelle Handlungen im Vordergrund

Homosexualität im Christentum

- Bibel: Unterschiedliche Stellungnahmen zur gleichgeschlechtlichen Liebe
 - Altes Testament: Todsünde → Todesstrafe für Homosexuelle
 - Neues Testament: Homosexualität als Verfehlung

Homosexualität im Mittelalter

- Analverkehr und homosexuelle Handlungen werden als Unsitte angesehen und mit Sodomie verbunden (Rückbezug auf Bibel: Sodom & Gomorrha) → nur Sexualakte, die der Fortpflanzung dienen, sind gottgewollt
 - Homosexualität gilt als Bußsünde
- Spätes Mittelalter (ab 13.Jh.): Homosexualität als Unzuchtverbrechen, das Todesstrafe zur Folge hat → Europaweite Sodomitenverfolgung. Lesbische Frauen werden der Hexerei bezichtigt und dementsprechend bestraft

Homosexualität in der Neuzeit

- Strafrechtliche Verfolgung des Mittelalters reicht bis in die Neuzeit, wobei das Strafmaß je nach Schwere und Umstand ausgelegt wurde
- Ende 18. Jahrhundert: Lockerung der Gesetze bis völlige Straffreiheit in Frankreich, Niederlande und Bayern
- Todesstrafe wurde in Preußen zur Haftstrafe umgewandelt
 - „Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Tieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen; auch kann der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden“ (Wortlaut § 175)

Homosexualität im Nationalsozialismus

- Weimarer Republik: § 175 wird bei der deutschen Reichsgründung 1871 ins Reichsgesetzbuch übernommen
- Ab 1933: schärfere Verfolgung der Homosexualität im Nationalsozialismus im Vergleich zur Weimarer Republik (Verschärfung des § 175)
- Reichsführung erstellte Liste von Homosexuellen (Rosa Listen) und führte regelmäßig Razzien in der Schwulenszene durch
- Ab 1935: systematische Verhaftung Homosexueller oder Verschleppung ins Konzentrationslager (Markierung mit einem rosa Dreieck/Winkel)
- Strafmaß reichte von Absitzen der Haftstrafe bis Zwangskastration und gezielter Ermordung → strafrechtlich wurden nur Männer verfolgt (Frauen bedrohen Staat weniger als Männer)

- Spätere Verfügung: Kastration auf freiwilliger Basis (anstelle einer Deportierung in Konzentrationslager)
- Insgesamt wurden etwa 50000 Männer verurteilt; etwa 10.000 – 15.000 von ihnen wurden in Konzentrationslager verschleppt, wobei etwa über die Hälfte ermordet wurden

Homosexualität nach 1945

- Diskriminierung und Ausgrenzung hielten bis in die späten 60er Jahre an; §175 galt in verschärfter Form bis 1969 in der BRD
- Ab 1969: Weltweite Emanzipationsbewegung
 - Anlass: Stonewall-Aufstände in New York, nachdem die Polizei eine Razzia in der Schwulenbar „Stonewall“ in der Christopher Street durchführte
 - Radikalisierung von Schwulen und Lesben (Gay Liberation Front) → „schwuler Stolz“
- 1969: Die BRD entschärft §175: Homosexuelle Handlungen nicht mehr strafbar → Endgültige Abschaffung aber erst 1994
- Trotz Liberalisierungsbewegungen werden homosexuelle Männer und Frauen(!) in der konservativen Nachkriegsgesellschaft kaum akzeptiert → erstmals sind auch Frauen im Fokus der Öffentlichkeit
- AIDS-Debatte ab 1980er Jahre erschwert Liberalisierung, da Schwule durch häufigen Partnerwechsel und ungeschützten Sex die Krankheit verbreiten → Homosexuelle als Sündenböcke für AIDS
- Zur Jahrtausendwende entwickelt sich allmählich größere Akzeptanz in der westlichen Welt. 2001 lag die Akzeptanz der deutschen Bevölkerung gegenüber Schwule und Lesben bei rund 70 Prozent.
- Ab 2001 kennt die BRD gleichgeschlechtliche Partnerschaften an. Allerdings existieren noch viele Inseln der Intoleranz, z.B. Sport etc.
- Homosexuelle Paare dürfen heute aber immer noch nicht heiraten; Adoption ist vielen Paaren vorenthalten

Quellen:

- Aldrich R.: Gleich und anders. Eine globale Geschichte der Homosexualität, Hamburg 2007.
- Blazek, Helmut (1996): Rosa Zeiten für rosa Liebe. Geschichte der Homosexualität. Frankfurt/Main: Fischer Verlag
- Feustel, Gotthard (2003): Die Geschichte der Homosexualität. Düsseldorf: Albatros Verlag
- <http://www.faz.net/artikel/C30919/studie-die-gesellschaft-ist-homosexuellen-gegenueber-aufgeschlossener-30066695.html>
- <http://www.gaystation.info/out/?/out/geschichte.html>